



Das Programm „Verweile doch, noch bin ich schön!“ dreht sich in Gänze um Birgit Schaller.

FOTO: PR

Feierabend in der Wohlstandsmühle

Die Herkuleskeule lädt zu Birgit Schallers Soloprogramm „Verweile doch, noch bin ich schön!“.

Von Andreas Schwarze

Ein lustvoll denkender, etwas älterer Mann schreibt seiner nicht minder lustvoll performenden, etwas jüngeren Frau ein Bühnenprogramm. Beide Schelme zieren die Seiten ein und derselben Medaille, die sich auf des Messers Schneide unserer Gegenwart dreht und dabei glänzende Reflexe des menschlichen Seins und Nichtseins in die Köpfe der Umstehenden feuert, bis sie vor Lachen quietschen oder Erkenntnisschmerzen bekommen.

Dies hat sich zum Glück der Dresdener Kabarettszene schon oft so zugetragen, nun haben sie es noch einmal getan. Wolfgang und Birgit Schaller trudeln schreibend, singend und heiter bis sarkastisch räsonierend mit sich offenbar ständig erneuernder Energie durch das Fusions-Universum der gefühlt ewigen zwei Republiken, das nun auf dem europäischen Fahrradstreifen mit Windeseile in die Klimakrise reitet. Was ihnen dabei um die Ohren fliegt, sie ins Herz trifft oder ihren Widerspruchsgeist explosionsartig aus der Flasche wedelt, musste einfach mal wieder unter die Leute ge-

bracht werden. Und da will der alte Bär Schaller auch gar nicht bockig sein: Natürlich soll eine Frau im Mittelpunkt stehen, auch wenn sie von dort, im Licht der Wahrheit betrachtet, so manchen Schatten auf die Männerwelt wirft. Weil sonst zum umwerfenden Yin der Komödiantin ein Yang fehlt, halten der blonden Birgit drei hochmusikalische Kerle symbolisch den Steigbügel für ihren wilden Ritt durch Weibeslust, Mädelsquatsch, Frauenliebe und das wahre Leben: Holger Miersch, Tilman Droste und Christoph Herrmann, famose Multitalente an vielen Instrumenten und im Zweitberuf passabel singende Kabarettisten, gaben den richtigen musikalischen Drive. Matthias Nagatis führte Regie. Genau im Wort, gefällig, unterhaltsam und treffend im Arrangement, klar in der Aussage. Behutsam leitend, ohne einzuengen.

Sehr geschmackvoll, hilfreich für ein Solo und gedanklich ausgereift präsentieren sich Bühnenbild, Projektionen und Licht von Mario Radtke. Er weiß, was technisch geht, und bringt Raum und Hintergrund mit modernsten und einfachsten Mitteln künstlerisch auf den Punkt.

Das abendfüllende Programm der frechen Ulknudel, beeindruckenden Diseuse und anrührenden Charakterspielerin Birgit Schaller macht großen Spaß und fordert das Publikum auch, denn es lässt uns mit seinem bissigen, nie verletzenden Humor und den bohrenden Fragen zu Gegenwart und Zukunft tief in die Seelen dieses genreprägenden Künstlerpaares blicken. Es gibt genügend Schenkelklopper-Nummern, von Barbie-Parodie bis Henne, von Hilde im Amazon-Rausch bis zu einem bekannten Milva-Lied in der Männervariante. Über Home-Office, das Kohl-Zitat über „die übertriebene Erwerbsneigung der DDR-Frauen“ und Bayerns Blüte durch die Jugend aus dem Osten darf herzhaft gelacht werden.

Dazwischen brillante Kabarettzener, wie die Live-Reportage aus dem Klinikum „Zur trüben Aussicht“, die Regie-Theater-Satire oder der Fachkräfte-Mangel-Song der Musiker. Großartige Solo-Chansons, wie die mutige und gesellschaftskritisch aufgeladene Nachdichtung von Brecht/Weills „See-räuberjenny“, das Liebeslied an den eigenen Mann oder das Schlusslied

„Mach doch auf“ gehen unter die Haut, weil hier eine Frau steht, die unerschrocken eine Meinung vertritt und in ihrem Fach überragend ist.

Bei aller Begeisterung der Keulen-Fangemeinde ist jedoch das Ende einer Ära unverkennbar. Denn die Macher des Programms schauen mit der praktischen persönlichen Erfahrung einer vor Jahrzehnten versunkenen gesellschaftlichen Wirklichkeit, Kultur und Zukunftsvision auf unsere Zeit und setzen beim Publikum Sichtweisen und Idole voraus, die längst nicht mehr Allgemeingut sind. Die Generationen nach 1989 kennen nur den Kapitalismus und stellen ihre eigenen Fragen, haben neue Interessen, Musik, Stars und Ängste und nehmen die Gegenwart ganz anders wahr als wir gelernten DDR-Bürger. Trotz aller satirischer Ansatzpunkte: Ihnen gehört die Zukunft und sie müssen die Welt neu erfinden. Vielleicht auch mit einigen guten Gedanken und kreativer Energie aus diesem Programm.

nächste Vorstellungen: 11. & 30. Mai
Internet: www.herkuleskeule.de